



PRÄSENTATIONSPRÜFUNG IM ABITUR

Beispielaufgaben im Fach:

Englisch

Impressum

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltungsreferat

Margareta Brünjes

Referatsleitung

Heinz Grasmück

Fachreferentin

Claudia Böing

Redaktion

Kirsten Okun

Layout

Matthias Hirsch

Hamburg 2018

Inhalt

Einleitung	4
Thema: Racial discrimination in the film <i>Crash</i> (eA)	7
I Aufgabenstellung	7
II Literaturhinweise, Material.....	7
III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge.....	7
IV Erwartungshorizont	9
V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs.....	11
VI Bewertungshinweise	11
Thema: Canada: Self-Image and Self-Representation (eA).....	14
I Aufgabenstellung	14
II Literaturhinweise, Material.....	14
III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge.....	14
IV Erwartungshorizont	16
V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs.....	17
VI Bewertungshinweise	18
Thema: The Future of Crime (gA).....	20
I Aufgabenstellung.....	20
II Literaturhinweise, Material.....	20
III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge.....	20
IV Erwartungshorizont	21
V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs.....	23
VI Bewertungshinweise	23
Thema: Social media - blessing or curse? (gA).....	26
I Aufgabenstellung	26
II Literaturhinweise, Material.....	26
III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge.....	26
IV Erwartungshorizont	27
V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs.....	29
VI Bewertungshinweise	29

Einleitung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit den hier vorgelegten Beispielaufgaben möchten wir Sie bei der Gestaltung der Präsentationsprüfung im Abitur unterstützen. Die Aufgaben sind mit dem Ziel entwickelt worden, Ihnen hilfreiche Hinweise für eigene Überlegungen zu Abituraufgaben zu geben. Anlass der Überarbeitung der Beispielaufgaben war die Neufassung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (APO-AH) vom 16. Juni 2017. Die ursprünglichen Beispielaufgaben von 2010 wurden zugleich auch auf der Grundlage mehrjähriger Erfahrungen mit dieser Prüfungsform sowie im Hinblick auf Rahmenpläne und Bildungsstandards angepasst bzw. neu entwickelt.

Die Überarbeitungen berücksichtigen die veränderten Vorgaben zur Aufgabenstellung, die ab der Abiturprüfung 2019 gelten. In § 26 Absatz 3 APO-AH zur Präsentationsprüfung wurde die folgende Präzisierung eingefügt: „Die Aufgabenstellung gewährleistet, dass die Präsentation unterschiedliche Kompetenz- und Inhaltsbereiche mindestens zweier Semester der Studienstufe beinhaltet. Das Fachgespräch dient der prüfenden Vertiefung der Präsentation. Dabei werden auch größere fachliche und gegebenenfalls fachübergreifende Zusammenhänge auf der Grundlage des Unterrichts in der Studienstufe berücksichtigt.“

Die Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenz- bzw. Inhaltsbereiche aus zwei Semestern bereits in der Aufgabenstellung der Präsentationsprüfung stellt sicher, dass der Prüfling Kenntnisse und Kompetenzen aus diesen zwei Bereichen tatsächlich umfangreich in den Verlauf der Prüfung einbringen kann – und nicht erst in einem ggf. eng umrissenen Anteil des Fachgesprächs. Nur einen dieser beiden Bereiche kann der Prüfling bis zu einem von der Schule bestimmten Zeitpunkt angeben. Dieser wird dann bei Zustimmung des oder der Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses Gegenstand der Prüfung und somit auch der Aufgabenstellung (§ 26 Absatz 1 APO-AH). Der zweite Bereich wird erst zwei Wochen vor der Prüfung mit der Aufgabenstellung durch den Prüfer bekanntgegeben. Die Regelung zur Bekanntgabe des zweiten Bereichs der Prüfung gilt im Übrigen auch für die mündliche Prüfung herkömmlicher Prägung gemäß § 26 Absatz 2 APO-AH. Beide Bereiche werden also für beide Prüfungsformen zwei Wochen vor der jeweiligen Prüfung dem Prüfling schriftlich bekanntgegeben bzw. bestätigt.

Gleichzeitig wird in der Neufassung der Verordnung die Rolle des Fachgesprächs betont: Es dient nun vorrangig der prüfenden Vertiefung, aber auch der angemessenen Erweiterung des Gegenstands der eigentlichen Präsentation in angrenzende Zusammenhänge. Gerade im Fachgespräch, das sich nun von Anfang an auf beide Inhalts- bzw. Kompetenzbereiche beziehen kann, weist der Prüfling nach, dass er den Prüfungsgegenstand selbstständig und reflektiert durchdrungen hat. Er soll zeigen, dass er über unterschiedliche fachliche und ggf. überfachliche Perspektiven verfügt, die er in seiner Präsentation gezielt ausgewählt und gewichtet hat, und ebenso, dass er seine Ergebnisse vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bezugssysteme beurteilen kann und damit einen Anspruch wissenschaftspropädeutischen Arbeitens erfüllt.

Der sogenannte „Semesterübergreif“ wird in der Aufgabenstellung der Präsentationsprüfung verbindlich angelegt. Die Verknüpfung wird nach fachspezifischen Ausprägungen auf unterschiedliche Weise realisiert. Die vorliegenden Beispielaufgaben spiegeln auch hier die Bandbreite der Fächer wider. So ist in einzelnen Fächern nur die Verknüpfung zweier Inhaltsbereiche in der Aufgabenstellung sinnvoll, da die in den Rahmenplänen vorgegebenen Kompetenzbereiche sich nicht auf einzelne Semester der Studien-

stufe beziehen lassen, sondern durchgängig an den bearbeiteten Inhalten entwickelt werden. In anderen Fächern ist hingegen die Verknüpfung z. B. eines in einem Semester intensiv erarbeiteten fachmethodischen Zugriffs als Kompetenzbereich mit einem in einem weiteren Semester erarbeiteten Inhaltsbereich möglich. Entsprechende fachspezifische Ausprägungen und Rahmensetzungen wurden in der zum Schuljahr 2018/19 erschienenen Neufassung der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ (Abiturrichtlinie) berücksichtigt. Sie sind insbesondere den jeweiligen Fachteilen (Anlagen der Abiturrichtlinie, hier Abschnitt 5) zu entnehmen.

Ein weiterer häufig thematisierter Aspekt der Aufgabenstellungen für die Präsentationsprüfung ist der Grad ihrer Operationalisierung. Die fachlichen Beispiele bilden hier ein Spektrum von größer geschnittenen Aufgaben bis zu Teilaufgaben mit einzelnen Operatoren ab. Dabei werden die offener angelegten Aufgabenstellungen vorrangig auf die Bearbeitung der Anforderungsbereiche II-III abzielen und den Anforderungsbereich I implizit einschließen. In jedem Falle muss zum einen eine tatsächliche Aufgabenstellung vorhanden sein; die bloße Nennung eines Prüfungsthemas in Form einer Überschrift genügt nicht, um dem Prüfling die Komplexität der Anforderungen an die von ihm erwartete Prüfungsleistung zu verdeutlichen. Zum anderen muss durch die Aufgabenstellung die Bearbeitung auf allen drei Anforderungsebenen ermöglicht und angeregt werden. Ein entsprechender Hinweis sollte schon in die Mitteilung der Aufgabenstellung aufgenommen werden.

Die Aufgabenstellung muss auch eine grundlegende Anforderung und zugleich besondere Möglichkeit der Präsentationsprüfung erfüllen: Die Abiturrichtlinie betont die eigenständige Erarbeitung des Lösungswegs durch den Prüfling. „Dem Prüfling ist in seinem Lösungsansatz ein Gestaltungsraum zu lassen“ (ebd., S. 8). Dieser Gestaltungsraum kann ggf. die Erarbeitung einer eigenen Leitfrage auf der Grundlage der Aufgabenstellung durch die Schülerin bzw. den Schüler vorsehen. Entsprechende Anforderungen werden – wie auch bisher – in der Fachkonferenz einer Schule abgestimmt und den Schülerinnen und Schülern transparent vermittelt.

Der Erwartungshorizont bildet die beschriebenen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Aufgabenstellung ab und formuliert entsprechende Anforderungen, die auch Spielräume in der Aufgabenerfüllung belassen. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, dass der Erwartungshorizont, der dem Fachprüfungsausschuss vorliegt, nach dem Erhalt der Dokumentation angepasst und fokussiert wurde. Der Erwartungshorizont enthält analog zur Gestaltung der vorliegenden Beispielaufgaben formale Angaben (Kopfteil), die Aufgabenstellung selbst, ggf. Literaturhinweise bzw. Aufgabenmaterial für die Hand des Prüflings, eine Darstellung des unterrichtlichen Zusammenhangs und ggf. entsprechende knappe Rahmenplanbezüge, den eigentlichen Erwartungshorizont mit Hinweisen zur Zuordnung der erwarteten Leistungen zu den Anforderungsbereichen, Kriterien für die Bewertung nach „gut“ und „ausreichend“ sowie kurze Hinweise zur Gestaltung und Bewertung des Fachgesprächs. Die Ausarbeitung kann z. T. stichpunktartig erfolgen. Die Darstellung des unterrichtlichen Zusammenhangs ermöglicht dem Fachprüfungsausschuss einzuschätzen, inwieweit der Prüfling eigenständige Leistungen erbringt, die über das im Unterricht Erarbeitete und Gesicherte hinausgehen. Die hier vorliegenden Beispiele von Erwartungshorizonten fallen teilweise ausführlicher als ihre tatsächliche Realisierung in der Prüfungssituation aus – auch weil naturgemäß die fokussierende Rolle der Dokumentation in ihrer Ausarbeitung nicht berücksichtigt werden konnte. Sie geben eine Orientierung für die Bearbeitung und möglichen Ergebnisse sowie die entsprechenden Kompetenzanforderungen an den Prüfling. Darüber hinaus enthalten die Beispiele z. T. weiterführende Literaturhinweise für die Lehrkräfte. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung durch den Fachprüfungsausschuss

bildet der Erwartungshorizont neben den in der Niederschrift festgehaltenen Eindrücken aus der laufenden Prüfung die wesentliche Grundlage des kriterienorientierten Bewertungsgesprächs.

Die schriftliche Dokumentation des Prüflings ist gemäß der Abiturrichtlinie Teil der Prüfungsleistung. Sie wird in der Bewertung der Gesamtleistung der Präsentationsprüfung nur eine untergeordnete Rolle spielen, da im Vordergrund die tatsächlich dargebotene Präsentation sowie ihre Durchdringung bzw. Erweiterung im Fachgespräch stehen. Eine mangelhafte Dokumentation kann bspw. ausschlaggebend bei der Entscheidung zwischen zwei Notenstufen sein. Eine nicht abgegebene Dokumentation kann darüber hinaus die Durchführung der Prüfung erschweren und damit ihr Ergebnis negativ beeinflussen. Die Dokumentation stellt einen Planungsstand eine Woche vor der eigentlichen Prüfung dar: „Die Prüflinge [...] geben [...] eine schriftliche Dokumentation über den geplanten Ablauf und die geplanten Inhalte der Präsentation bei dem Fachprüfungsausschuss ab.“ (§ 26 Absatz 3 APO-AH) Der Prüfling hat das Recht, in seiner Präsentation von diesem Planungsstand abzuweichen, weitere Aspekte zu ergänzen etc. Die durchdachte Begründung dieser Abweichungen im Fachgespräch kann dabei sogar zu einer besonderen Anerkennung der Reflexionskompetenz des Prüflings führen.

Grundsätzlich besteht ein wesentliches Merkmal gelungener Prüfungsaufgaben darin, dass sie sinnvoll auf den vorausgegangenen Unterricht bezogen sind und den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die erworbenen Kompetenzen umfassend und auf einem angemessenen Anforderungsniveau zu demonstrieren. Die vorliegenden Beispielaufgaben bilden unterrichtliche Voraussetzungen allgemeiner ab, als dies in der tatsächlichen Prüfungssituation möglich ist. Sie beziehen sich dabei auch auf Vorgaben des jeweiligen Rahmenplans und der Abiturrichtlinie.

Wenn Sie die Beispiele in den Fächern vergleichen, werden Sie also, wie erwähnt, eine gewisse Varianz feststellen – manche Beispiele sind knapper gehalten, andere ausführlicher usw. Diese Unterschiedlichkeit soll die Bandbreite aufzeigen, in der sich mögliche Aufgabenstellungen für die Präsentationsprüfung bewegen können, und Sie damit anregen und ermutigen, diese Bandbreite auch zugunsten Ihrer Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Neben den Beispielaufgaben für die einzelnen Fächer liegt zum Schuljahr 2018/19 auch eine allgemeine Handreichung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung zu Präsentationsleistungen und -prüfungen vor, die das entsprechende Dokument von 2010 ersetzt.

Bitte beachten Sie bei der Durchführung und Bewertung der Präsentationsprüfung auch die erwähnten Anlagen der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ (2018).

Ich hoffe, dass wir Ihnen mit den Beispielaufgaben der Fächer eine Unterstützung bei der Aufgabenstellung und Durchführung der Präsentationsprüfung anbieten können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Mark Hamprecht

(B 31-1, Grundsatzreferat Gymnasium, gymnasiale Oberstufe)

Prüfungsvorsitz:	Prüfling:
Referent/in:	
Korreferent/in:	
Gewählter Inhaltsbereich des Prüflings: <i>The Multicultural Challenge in the USA (S1)</i>	Termine: Prüfungsstellung: Abgabe Dokumentation: Prüfungstermin/Raum:
Ergänzter Kompetenzbereich des Referenten / der Referentin: <i>Film Analysis (S2)</i>	

Thema: Racial discrimination in the film *Crash* (eA)

I Aufgabenstellung

Farhad and Daniel Ruiz – analyse and assess these characters' experiences against the backdrop of their environment.

II Literaturhinweise, Material

- *Crash* (Regie Paul Haggis, 2004)

III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge

Bildungsplanbezüge der Inhalts- bzw. Kompetenzbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Semesterthema: <i>The Multicultural Challenge in the USA</i> Themenbereich C: Zielsprachenland: Entwicklung und Identität • Interkulturelle Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziokulturelles Orientierungswissen ○ Umgang mit kultureller Differenz • Funktionale kommunikative Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprechen ○ Verfügung über sprachliche Mittel • Methodische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Texten und anderen Medien: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> – analysieren Merkmale des Mediums Film unter Einsatz grundlegender Fachbegriffe, – analysieren differenziert (beabsichtigte) Wirkungen von Texten
--	---

	<p>[hier Film im Sinne eines erweiterten Textbegriffs] und beziehen kritisch Stellung dazu,</p> <ul style="list-style-type: none"> – analysieren differenziert die Merkmale bestimmter Textsorten [hier Film].
<p>Unterrichtlicher Zusammenhang</p>	<p>Die Themen der Präsentationsprüfung beziehen sich auf das inhaltliche Schwerpunktthema <i>The Multicultural Challenge in the USA</i> und auf den methodischen Kompetenzbereich der Filmanalyse. Im Unterricht wurden folgende Inhalte und Themen behandelt:</p> <p><i>The Multicultural Challenge in the USA:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • the American Dream • immigration policy – past and present; the demographics of immigration; situation of Muslims after 9/11 • different ethnicities (melting pot vs. salad bowl; racism and conflicts; today's challenges) • T.C. Boyle, <i>The Tortilla Curtain</i> (1995) <p>Filmanalyse:</p> <p>Elemente der Filmanalyse wurden im thematischen Zusammenhang eines weiteren Semesters erarbeitet und exemplarisch angewendet. Dabei wurden folgende Aspekte in den Mittelpunkt gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für das Zusammenspiel von Form und Inhalt • Methoden und Kategorien der Filmanalyse: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>narrative strategies: plot, suspense, multiple storylines</i> ○ <i>cinematic devices: field sizes, camera movements, camera angles, montage/editing, sound, lighting, props</i> ○ <i>character analysis: appearance, use of language, body language</i> • Beschreibung der Wirkung der filmischen Mittel auf den Zuschauer

IV Erwartungshorizont

Die Aufgabenstellung erfordert vom Prüfling eine eigene Schwerpunktsetzung durch die Entwicklung einer Leitfrage.

Dieser Erwartungshorizont bezieht sich auf folgende Leitfrage:

To what extent do Farhad and Daniel Ruiz experience racism and are these experiences typical of life in Los Angeles?

Die Auswahl und Analyse einer geeigneten Filmszene wird für die Bearbeitung der Aufgabe vorausgesetzt.

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
	kurze Vorstellung der Charaktere Farhad und Daniel Ruiz	✓		
	<p>Analyse, inwieweit Farhad und Daniel Ruiz Rassismus begegnen und wie sie darauf reagieren</p> <p><u>mögliche</u> Aspekte:</p> <p>As members of ethnic minorities Farhad und Daniel Ruiz both experience racism and prejudices, but show different reactions to these experiences.</p> <p>Farhad</p> <p>On the one hand he experiences racism and prejudices, on the other hand he is prejudiced himself against other ethnic minorities (Daniel Ruiz). This becomes obvious in various situations:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in the gun shop (Farhad's difficulty with the language and his obvious Middle Eastern ethnicity cause mistrust) • stereotype: While Farhad sees himself as an American ("I am American citizen!"), his environment perceives him as "Arab". • when Daniel Ruiz advises him to replace the door, Farhad doesn't trust him • racist graffiti when Farhad's store is robbed and vandalised <p>→ Farhad feels constantly threatened; he has the feeling that everybody wants to cheat on him and reacts with aggression and hostility reasons: his poor knowledge of the English language; he often feels criticised, even in harmless situations, and cannot argue reasonably; widespread mistrust against people of Middle Eastern ethnicity after 9/11</p> <p>Daniel Ruiz</p> <p>Racism and prejudices against him and his reactions:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Because of his outer appearance Jean Cabot suspects him of being a gang member; Daniel hears her insulting remarks but acts quite calmly by ostentatiously leaving the keys. • When Farhad accuses him of cheating on him and starts shouting at him he stays calm; he seems to be frustrated but doesn't get aggressive. <p>→ Daniel Ruiz reacts in a calm way to the racism he experiences; as a calm, loving father he forms a stark contrast to the white Cabots.</p>	✓	✓	✓

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
	<p>Auswahl und Analyse einer geeigneten Filmszene:</p> <p>Mehrere Szenen des Films bieten sich innerhalb der gestellten Aufgabe für eine Analyse an. Eine Szene wird hier beispielhaft analysiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In the gun shop [00:04:50 - 00:06:30] • Replacing the locks in Farhad's shop [00:33:20 - 00:36:20] • <u>Farhad trying to shoot Daniel Ruiz</u> [1:17:10 - 1:29:25] <p>Farhad projects all his frustration and anger on Daniel Ruiz who advises him to replace his broken door. This culminates in Farhad driving to Ruiz' home and trying to shoot him. Various cinematic devices emphasize the emotional turmoil:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ camera movements: <ul style="list-style-type: none"> – hand-held camera (creates a panicky, urgent atmosphere) – slow motion (intensifies the crisis) – when Farhad approaches Daniel Ruiz' house the camera is at his knee level to focus on the gun ○ sound (e.g. loud and dominant music when Farhad fires on Lara) ○ light/darkness (symbolic meaning of the bright light: Lara Ruiz runs into a bright light when Farhad tries to murder her father; Farhad later refers to Lara as his angel) 		✓	
	<p>Beurteilung, inwieweit die Erfahrungen Farhads und Daniel Ruiz' typisch für die Lebenswirklichkeit ethnischer Minderheiten in Los Angeles sind</p> <p><u>mögliche</u> Aspekte:</p> <p>demography of the city of Los Angeles:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Los Angeles County has always had the region's greatest ethnic diversity • in 2014: shift from Non-Hispanic White to Latino plurality <p>signs of discrimination and ongoing racial/ethnic tensions:</p> <ul style="list-style-type: none"> • people of different races or ethnicities still live in parallel societies • a survey by USC Dornsife/Los Angeles Times (2014) found attitudes toward police split along racial and ethnic lines • the Los Angeles Police Department (LAPD) is still accused of institutional racism • according to the study "The Color of Wealth in Los Angeles" (2014) most nonwhite groups lack financial savings so that expenses e.g. for fixing a door might lead to crises as Farhad experiences them • L.A. is also the home of Hollywood; a group of activists from the multi-ethnic coalition has called on the major Hollywood studios in 2016 to do a better job of representing America's diversity. <p>signs of improvement:</p> <ul style="list-style-type: none"> • According to a survey by the Center for the Study of Los Angeles at Loyola Marymount University 2012, residents perceive the city as safer and relations between its racial and ethnic groups as significantly better than they were in 1992. 	✓	✓	✓

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
	<ul style="list-style-type: none"> The LAPD has undergone significant transformations under the last two chiefs. 			

V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs

Nachfragen zur Präsentation, z.B. bezüglich

- der Durchdringung des Themas,
- der Bedeutung und Gewichtung einzelner Aspekte,
- der verwendeten Materialien,
- des methodischen Vorgehens.

mögliche Aspekte für das Fachgespräch:

- Describe the narrative structure of the film *Crash* and compare it to the narrative structure of other films. Assess the effectiveness of this narrative structure.
- Comment on the effectiveness of cinematic devices in the film *Crash*. Compare them to the use of cinematic devices in other films.
- Describe and analyse the portrayal of other ethnic groups and their relations in the film. Assess to what extent the conflicts are a mirror of life in multicultural America.
- Comment on the ending of the film.

VI Bewertungshinweise

Für die beiden Teile der Präsentationsprüfung wird eine Gesamtnote gebildet, bei der die sprachliche Leistung überwiegt.

Der Bewertung werden die Deskriptorentabellen zugrunde gelegt, die in der Abiturrichtlinie 2018, Anlage 2 Englisch, enthalten sind.

Die folgenden Tabellen sind Auszüge aus diesen Deskriptorentabellen. Sie wurden im Teilbereich „inhaltliche Aufgabenerfüllung“ der konkreten Prüfung angepasst.

Bewertung Teil 1: Zusammenhängende Darstellung bzw. Präsentation

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
gut	<ul style="list-style-type: none"> beschreibt nach einer kurzen Vorstellung der Charaktere zutreffend, dass sowohl Farhad als auch Daniel Ruiz mit Rassismus und Vorurteilen konfrontiert werden, jedoch unterschiedliche Reaktionen darauf zeigen, 	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über ein breites Spektrum der Thematik, angemessener Redemittel, verbindet Argumente sprachlich weitgehend transparent und logisch, 	<ul style="list-style-type: none"> nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums fast durchgehend, trägt weitgehend frei vor, nutzt ggf. Stichwörter sinnvoll, spricht die meiste Zeit klar und deutlich,

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
	<ul style="list-style-type: none"> • analysiert sachkompetent und nahezu vollständig die Erfahrungen der beiden Charaktere und deren Reaktionen, • wählt eine geeignete Szene aus und demonstriert anhand dieser angemessene fachmethodische Kompetenz bei der Filmanalyse, • erfasst wichtige Aspekte in der Beurteilung der Frage, inwieweit die Erfahrungen der beiden Charaktere repräsentativ für das Leben in LA heutzutage sind, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • spricht überwiegend flüssig ohne unnötige Pausen, • umschreibt geschickt, • macht wenige Fehler. 	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Blickkontakt mit den Zuhörern auf, • teilt die Zeit weitgehend sinnvoll ein.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt nach einer kurzen Vorstellung der Charaktere oberflächlich, inwieweit sowohl Farhad als auch Daniel Ruiz mit Rassismus und Vorurteilen konfrontiert werden sowie ihre Reaktionen darauf, • analysiert die Erfahrungen der beiden Charaktere und deren Reaktionen oberflächlich und/oder stellt Ergebnisse in vielen Passagen wenig zusammenhängend dar, • wählt eine wenig geeignete Szene aus und/oder demonstriert anhand dieser Szene in Ansätzen Elemente fachmethodischer Kompetenz bei der Filmanalyse, • beurteilt ansatzweise, inwieweit die Erfahrungen der beiden Charaktere repräsentativ für das Leben in LA heutzutage sind, • strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein begrenztes Spektrum angemessener Redemittel, • verbindet Argumente sprachlich nur in Ansätzen, • spricht zögerlich mit längeren unnötigen Pausen, • hat Mühe, Umschreibungen zu finden, • macht Fehler, die stellenweise die Verständlichkeit einschränken. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums nur in Ansätzen, • bleibt sehr nahe an vorformulierten Unterlagen, • spricht passagenweise nicht klar und deutlich, • verliert die Zeiteinteilung aus den Augen.

Teil 2: Fachgespräch

Note	inhaltlich/Aufgabenerfüllung	sprachlich/interaktiv
gut	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst die Mehrzahl der wesentlichen Aspekte, • analysiert sachkompetent und nahezu vollständig, • demonstriert angemessene fachmethodische Kompetenz, • erfasst wichtige Aspekte in der Kommentierung, ist differenziert und schlüssig, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • interagiert sprachlich weitgehend geschickt, • formuliert eigene Beiträge meist überzeugend, • verknüpft eigene Beiträge nachvollziehbar mit den Äußerungen des Gesprächspartners, • reagiert meist spontan, auch bei differenzierten inhaltlichen Anforderungen.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst wenige wesentliche Aspekte, • analysiert oberflächlich und / oder stellt Ergebnisse in viele Passagen wenig zusammenhängend dar, • zeigt in Ansätzen Elemente fachmethodischer Kompetenz, • kommentiert nur teilweise angemessen und zusammenhängend, • strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • interagiert sprachlich so, dass Unterstützung erforderlich ist, um das Gespräch aufrecht zu erhalten, • formuliert eigene Beiträge nur in Ansätzen zielgerichtet und zusammenhängend, • reagiert mit stereotypen sprachlichen Mitteln auf die Äußerungen des Gesprächspartners, • hat Mühe, sinnvoll auf die Äußerungen des Gesprächspartners zu reagieren.

Prüfungsvorsitz: Referent/in: Korreferent/in:	Prüfling:
Gewählter Inhaltsbereich des Prüflings: <i>Canada – A Land of Diversity (S3)</i> Ergänzter Kompetenzbereich des Referenten / der Referentin: <i>How to analyse (and deliver) a speech (S1)</i>	Termine: Prüfungsstellung: Abgabe Dokumentation: Prüfungstermin/Raum:

Thema: Canada: Self-Image and Self-Representation (eA)

I Aufgabenstellung

1. Analyse Canada's image of itself. Base your analysis on Justin Trudeau's Address at the Canada House in London on November 26th, 2015 and one other speech that you think suitable.

Choose one of the two following assignments.

2. a) Assess Canada's image of itself.
b) Deliver a speech in response to Justin Trudeau from a perspective of your own choice.

II Literaturhinweise, Material

- Full Transcript of Justin Trudeau's speech:
<http://pm.gc.ca/eng/news/2015/11/26/diversity-canadas-strength> (last access: 22 April 2018)

III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge

Bildungsplanbezüge beider Inhalts- bzw. Kompetenzbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Semesterthema <i>Canada – A Land of Diversity</i> Themenbereich A: Zielsprachenland: Entwicklung und Identität • Interkulturelle Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziokulturelles Orientierungswissen ○ Umgang mit kulturellen Differenzen • Funktionale kommunikative Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprechen ○ Verfügung über sprachliche Mittel • Methodische Kompetenzen [hier: <i>speech analysis</i>] <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Texten und anderen Medien ○ Sprachbewusstheit
---	--

Unterrichtlicher Zusammenhang	<p>Die Themen der Präsentationsprüfung beziehen sich auf das inhaltliche Schwerpunktthema <i>Canada – A Land of Diversity</i> und auf den methodischen Kompetenzbereich der Redeanalyse. Im Unterricht wurden folgende Inhalte und Themen behandelt:</p> <p><i>Canada – A Land of Diversity</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Kanada: Identität, Selbstverständnis, Stereotype, Grenzziehungen (USA, Regionalismus, Bilingualität, Quexit); Kanada als <i>post-national state</i>• kontroverse Positionen zu Kanada als multikulturelle Gesellschaft (<i>cultural mosaic vs. melting pot, immigration system</i>)• Canada's Indigenous People (e.g. "We are all treaty people", <i>residential school system</i>, Assimilation)• Natur und Wildlife• Kurzgeschichten und Filme zum Thema: <i>Borders, Why my Mother can't Speak English, Brooks – The City of 100 Hellos</i> <p><i>Speech Analysis</i></p> <p>Elemente der Redeanalyse wurden im thematischen Zusammenhang eines weiteren Semesters erarbeitet und exemplarisch angewendet. Dabei wurden folgende Aspekte in den Mittelpunkt gestellt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Abstimmung von Reden auf Redeanlässe, Zielgruppen und historischen Kontext• Unterscheidung verschiedener Zwecke / Intentionen von Reden (Information, Appell, Manipulation)• Analyse von formaler Gestaltung (Argumentationsstruktur, rhetorische Mittel, <i>tone / register</i>, Wortwahl, Satzstruktur etc. anhand verschiedener Reden, z.B. auf Basis von Lady Gagas <i>Don't Ask, Don't Tell</i>)
-------------------------------	--

IV Erwartungshorizont

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
1.	<p>Zusammenfassung und differenzierte Analyse der vorgegebenen Rede:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Canada defines itself as a multicultural society; Canada’s diversity is supposed to be Canada’s strength. • Canada as an exemplary nation that could set an example for the rest of the world. • Taking pride, however, in what Canada stands for, is paired with understatement (e.g. l. 36, l. 92, ll. 106-107). <p>Auswahl geeigneter Textstellen aus der Rede und Analyse von sprachlichen Gestaltungsmitteln sowie von deren Wirkung.</p> <p><u>Zum Beispiel</u> könnten folgende Textstellen und sprachliche Gestaltungsmittel analysiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • repeated use of key words, e.g. <i>diversity, diverse, strength, successful</i>, and key phrases like <i>Those are Canadian values</i> (l. 69, l. 72) to invoke an overall positive image of Canada and to create a feeling of pride in the audience • repetitive use of the personal pronoun <i>we</i> to create a bond with the listeners. • Trudeau personalizes his message by telling a personal story of an MP colleague as further proof that Canada is diverse (ll. 16-24). • examples of religious tolerance, respect and cooperation (ll. 65-72) to illustrate that diversity is Canada’s strength • Trudeau admits wrongdoings of the past (ll. 42-47), but at the same time he talks about the achievements of his government (e.g. ll. 16-17) and of Canada’s past achievements (ll. 47-50) in order to make current political aims appear less challenging and to uphold the generally positive image. • positive and negative images / metaphors to underline that diversity has become something completely natural and life-sustaining, <i>the air we breathe</i> (l. 14), to Canadians • repeated use of anaphora and alliteration to give prominence to the idea that Canadians gather strength from diversity (e.g. ll. 41-42, diversity as the <i>proven path to peace and prosperity</i>, and ll. 112-123 with the characteristic anaphora of the inclusive pronoun <i>we</i>) 	✓	✓	
	<p>Inhaltliche und sprachliche Analyse einer weiteren, geeigneten Rede, aufgrund derer ergiebige Parallelen und / oder Differenzen zur Selbstdarstellung durch Justin Trudeau herausgearbeitet werden können.</p> <p>The student may choose a speech from the point of view of...</p> <ul style="list-style-type: none"> • a member of the aboriginal peoples, • a representative of the US or Great Britain, • a refugee from Syria, • a francophone in Quebec city, • another member of Trudeau’s cabinet. 		✓	

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
2.	<p>Diffenzierte Einschätzung und Bewertung des sich in den Reden manifestierten Selbstbildes Kanadas vor dem Hintergrund politischer und soziokultureller Realitäten.</p> <p><u>mögliche Aspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • discussion of the question whether the self-image created by Trudeau might be a biased and/or idealistic representation of the Canadian government and Canadian identity, as... <ul style="list-style-type: none"> ○ the term diversity, which is mostly applied to ethnic diversity in Trudeau’s address, really extends beyond race and spans language, gender, religious affiliations or sexual orientation, ○ Canada isn’t doing enough to make amends for the mistreatment of its aboriginal people, ○ Canada’s supposedly liberal and progressive system of immigration (<i>point system</i>) isn’t as advanced as it might seem due to amendments to integration procedures, such as <i>Express Entry</i> or the <i>Zero Tolerance for Barbaric Cultural Practices Act</i>, ○ it could be argued that Canada isn’t first and foremost characterized by its diversity and tolerance but rather by separatist or at least more polarized concepts like bilingualism or regionalism, ○ one might want to claim that Canada’s real strength does not lie in diversity but in choosing to adapt to a new environment instead of replicating all of one’s cultural traditions, ○ although the Canadian government strives to loosen the ties to the US (or to Great Britain), Canada is often still labelled as America’s well-behaved “little brother”, depending economically and politically on the US. • Instead of diversity / multiculturalism as the pillarstone of Canadian identity other descriptions of Canada as a “postnational state” or a country “without an identity” could be analysed and discussed. • Students should refer clearly and specifically to Trudeau’s speech as well as to the speech they have chosen. • Students who choose task 2b should not only deliver an argumentative speech (taking up many of the thesis points mentioned above) but also integrate creative elements to strengthen their arguments. 			✓

V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs

Nachfragen zur Präsentation, z.B. bezüglich

- der Durchdringung des Themas,
- der Bedeutung und Gewichtung einzelner Aspekte,
- der verwendeten Materialien,
- des methodischen Vorgehens.

Mögliche weitergehende Aspekte für das Fachgespräch:

- Explain why Canada is often called a *land of diversity*. Illustrate this by giving various examples.
- Compare and assess different self-images and self-representations of Canada.
- Comment on the notion that diversity is a country's strength.
- Comment on Trudeau's habit of apologizing for Canada's wrongdoings of the past in speeches.
- Illustrate and assess the power of language (e.g. the instrumentalisation of language for the purpose of exercising power).

VI Bewertungshinweise

Für die beiden Teile der Präsentationsprüfung wird eine Gesamtnote gebildet, bei der die sprachliche Leistung überwiegt.

Der Bewertung werden die Deskriptorentabellen zugrunde gelegt, die in der Abiturrichtlinie 2018, Anlage 2 Englisch, enthalten sind.

Die folgenden Tabellen sind Auszüge aus diesen Deskriptorentabellen. Sie wurden im Teilbereich „inhaltliche Aufgabenerfüllung“ der konkreten Prüfung angepasst.

Bewertung Teil 1: Zusammenhängende Darstellung bzw. Präsentation

Note	inhaltlich / Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
gut	<ul style="list-style-type: none"> • fasst das in der Rede geäußerte Selbstbild Kanadas (Vielfalt als Stärke) pointiert und kohärent zusammen, • analysiert sachkompetent und nahezu vollständig die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Rede Trudeaus anhand sinnvoller Textstellen, • demonstriert insgesamt eine angemessene fachmethodische Kompetenz bei der Redeanalyse, • nimmt anhand der Auswahl einer weiteren Rede eine zielorientierte und eigenständige Systematisierung und Schwerpunktsetzung zum Thema vor, • erfasst wichtige Aspekte in der Beurteilung der Frage, inwieweit das in der Rede Trudeaus geäußerte Selbstbild repräsentativ und gültig für das Leben in Kanada ist, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein breites Spektrum der Thematik, angemessener Redemittel, • verbindet Argumente sprachlich weitgehend transparent und logisch, • spricht überwiegend flüssig ohne unnötige Pausen, • umschreibt geschickt, • macht wenige Fehler. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums fast durchgehend, • trägt weitgehend frei vor, nutzt ggf. Stichwörter sinnvoll, • spricht die meiste Zeit klar und deutlich, • nimmt Blickkontakt mit den Zuhörern auf, • teilt die Zeit weitgehend sinnvoll ein.

Note	inhaltlich / Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> fasst das in der Rede geäußerte Selbstbild Kanadas (Vielfalt als Stärke) oberflächlich und wenig kohärent zusammen, analysiert oberflächlich die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Rede Trudeaus und/oder stellt Ergebnisse in vielen Passagen wenig zusammenhängend anhand vereinzelter Textstellen dar, demonstriert insgesamt in Ansätzen Elemente fachmethodischer Kompetenz bei der Redeanalyse, nimmt anhand der Auswahl einer weiteren Rede nur in Grundzügen eine zielorientierte und eigenständige Systematisierung und Schwerpunktsetzung zum Thema vor beurteilt ansatzweise, inwieweit das in der Rede Trudeaus geäußerte Selbstbild repräsentativ und gültig für das Leben in Kanada ist, strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über ein begrenztes Spektrum angemessener Redemittel, verbindet Argumente sprachlich nur in Ansätzen, spricht zögerlich mit längeren unnötigen Pausen, hat Mühe, Umschreibungen zu finden, macht Fehler, die stellenweise die Verständlichkeit einschränken. 	<ul style="list-style-type: none"> nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums nur in Ansätzen, bleibt sehr nahe an vorformulierten Unterlagen, spricht passagenweise nicht klar und deutlich, verliert die Zeiteinteilung aus den Augen.

Teil 2: Fachgespräch

Note	inhaltlich/Aufgabenerfüllung	sprachlich/interaktiv
gut	<ul style="list-style-type: none"> erfasst die Mehrzahl der wesentlichen Aspekte, analysiert sachkompetent und nahezu vollständig, demonstriert angemessene fachmethodische Kompetenz, erfasst wichtige Aspekte in der Kommentierung, ist differenziert und schlüssig, strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> interagiert sprachlich weitgehend geschickt, formuliert eigene Beiträge meist überzeugend, verknüpft eigene Beiträge nachvollziehbar mit den Äußerungen des Gesprächspartners, reagiert meist spontan, auch bei differenzierten inhaltlichen Anforderungen.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> erfasst wenige wesentliche Aspekte, analysiert oberflächlich und / oder stellt Ergebnisse in viele Passagen wenig zusammenhängend dar, zeigt in Ansätzen Elemente fachmethodischer Kompetenz, kommentiert nur teilweise angemessen und zusammenhängend, strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> interagiert sprachlich so, dass Unterstützung erforderlich ist, um das Gespräch aufrecht zu erhalten, formuliert eigene Beiträge nur in Ansätzen zielgerichtet und zusammenhängend, reagiert mit stereotypen sprachlichen Mitteln auf die Äußerungen des Gesprächspartners, hat Mühe, sinnvoll auf die Äußerungen des Gesprächspartners zu reagieren.

Prüfungsvorsitz:	
Referent/in:	
Korreferent/in:	
Gewählter Inhaltsbereich des Prüflings: <i>Literary Visions of the Future (S2)</i> Ergänztter Inhaltsbereich des Referenten / der Referentin: <i>Crime and Punishment (S1)</i>	Termine: Prüfungsstellung: Abgabe Dokumentation: Prüfungstermin/Raum:

Thema: The Future of Crime (gA)

I Aufgabenstellung

- a) Sum up the different types of crime as well as the reactions to them in Dave Eggers' novel *The Circle*.

Taking Eggers' novel as a starting point ...

- b) analyse how attitudes towards crime might be changing in the future and
 c) discuss the implications these changes might have for future societies.

II Literaturhinweise, Material

- Dave Eggers, *The Circle*, New York 2013

III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge

Bildungsplanbezüge beider Inhalts- bzw. Kompetenzbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Semesterthema <i>Literary Visions of the Future</i> Themenbereich B: Universelle Themen der Menschheit ○ Semesterthema <i>Crime and Punishment</i> Themenbereich A: Politische und soziale Themen der Gegenwart • Interkulturelle Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziokulturelles Orientierungswissen Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> – politischen und sozialen Themen der Gegenwart in mindestens einem Zielsprachenland/zwei Zielsprachenländern, – Themen, die universelle Bedeutung haben, wie z.B. Identität, Liebe, Zukunft, Tod. • Funktionale kommunikative Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprechen ○ Verfügung über sprachliche Mittel • Methodische Kompetenzen
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> o Umgang mit Texten und anderen Medien
Unterrichtlicher Zusammenhang	<p>Die inhaltlichen Themen der Präsentationsprüfung beziehen sich auf die Schwerpunktthemen <i>Literary Visions of the Future</i> und <i>Crime and Punishment</i>. Im Unterricht wurden folgende Inhalte und Themen behandelt:</p> <p><i>Literary Visions of the Future</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • subjektiver Zugriff: kreativer Entwurf eigener Vorstellungen von Utopie • Definitionen und Beispiele verschiedener Utopien und Dystopien (der Roman <i>The Circle</i> wurde in Auszügen behandelt) • Behandlung zentraler Themenfelder (<i>Totalitarianism, Artificial Intelligence, The Digital Individual, Virtual Reality, Biotechnology and Transhumanism, Post-Apocalyptic Scenarios</i>) <p><i>Crime and Punishment</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition von Verbrechen (im Spannungsfeld von moralischem Verstoß und Gesetzesübertretung) • Motive von Verbrechen und Angemessenheit von Strafe (Lektüre von J. Grisham, <i>The Confession</i>) • Funktionen von Strafe (<i>retribution, rehabilitation, incapacitation, deterrence</i>) • Psychologische und soziologische Folgen krimineller Handlungen • Filmanalyse anhand von: <i>Boy A</i>

IV Erwartungshorizont

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
a)	<p>Zusammenfassende Darstellung der im Roman dargestellten Arten von Verbrechen sowie der Reaktionen darauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Crime according to <i>The Circle</i>: "Privacy is Theft", "Sharing is Caring", "Secrets are Lies", "All that Happens Must be Known" • Development of a multitude of techniques to prevent and reduce crime, e.g. <i>Sea Change, Child Track/TruYouth, Past Perfect, SoulSearch</i> • Privacy is redefined as a crime. Secrets are outlawed. Not sharing one's experience is seen as selfish, as keeping people from becoming their "best selves" and as an obstruction to perfecting mankind and society through total knowledge. • Surveillance is reinterpreted as radical transparency and as a positive means to create a perfect, crime-free society. 	✓	✓	
b)	<p>Ausgehend von der literarischen Vorlage analysiert der Schüler / die Schülerin weitere, selbstständig recherchierte und ausgewählte bedeutsame Aspekte des Themas, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • New forms of crime are emerging and a general shift from street crime to cyber-crime can be detected (internet-based crimes, e.g. synthetic identity theft, credit card fraud, computer invasion, sextortion). 		✓	

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
	<ul style="list-style-type: none"> • Society demands / crime agencies focus on new tools to address these types of crime, e.g. social media, mobile app information, electronic ankle bracelets, retention of data, similar to the devices introduced in <i>The Circle</i>. • The need for control might result in a growing tolerance for surveillance, as shown in <i>The Circle</i>. • Similar to this, a different reaction to the new trends in crime might be a consideration of other forms of justice, e.g. restorative justice, where the offender is not condemned (as he / she would be in <i>The Circle</i>), but initiates a reconciliation process with the victim. • This might go along with a new emphasis not on the crime as such or on criminalizing seemingly anti-social behaviour, but on the reasons for committing a crime with rehabilitation instead of retribution at the center. <p>The student could also refer to other literary examples.</p>			
c)	<p>Diskussion der Konsequenzen der Veränderung von Kriminalität für eine zukünftige Gesellschaft – Abwägung von positiven und problematischen Auswirkungen</p> <p><u>Mögliche positive Auswirkungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • The focus on prevention is decidedly more effective than punishing crimes after the criminal act: if every human action was recorded and monitored, Bailey argues, crime would be prevented from occurring in the first place. • As even people’s private lives are under constant surveillance in <i>The Circle</i>, warning signs of impending domestic violence would be recognizable from the start and domestic abuse would become clearly unacceptable. • Through <i>TruYou</i> users are forced to adopt their real names online. Even on the internet, people would then be held accountable for their actions. • Programs like <i>ChildTrack/TruYouth</i> could be seen as especially laudable, because they serve the benefit of those most in need of protection. • When all people are completely connected, as the <i>Circlers</i> are, criminals can be located in a matter of minutes. <p><u>Mögliche negative Auswirkungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • The reframing of right and wrong, as it is presented in <i>The Circle</i>, is highly controversial: when Mae is filmed – unwittingly – while she is borrowing/stealing a kayak, she is immediately arrested, although she has committed only a minor offense; when “Privacy is Theft”, individuality is curtailed, people lose their space to try out new behaviour, ideas, and identities without lasting consequences and are left without refuge from the eye of the community. • Even constant monitoring would not change the underlying causes for digressions. • Utter safety will never be attainable. A society relying on devices to control crime, like tools to track your child’s every movement, would not only 		✓	✓
			✓	✓

	<p>Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.</p>	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
	<p>enter a stage of paranoia, but depend too much on someone or something to make their decisions for them.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instruments like <i>Soul Search</i> ultimately do more harm than good – while Mae sets out to prove the device’s effectiveness in finding Mercer, who chose to lead a withdrawn life, people rally up and stalk him, which finally leads to his death. Thus, it becomes obvious that <i>The Circle</i> is a critique of infringing on people’s rights to freedom and to be left alone. <p>Weitere, über den Roman hinausgehende Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • possible conflicts between the benefits of new technologies / developments and the risks these pose: rehabilitation / prevention against the price you might have to pay for these improvements (erosion of privacy, loss of freedom of thought, black and white thinking) • putting these technologies / developments into a wider context and assessing their impact on our private lives and on society; philosophical and social or economic aspects might also be considered • evaluating how realistic the scenarios from the novel and from the student’s own research are 	I	II	III

V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs

Nachfragen zur Präsentation, z.B. bezüglich

- der Durchdringung des Themas,
- der Bedeutung und Gewichtung einzelner Aspekte,
- der verwendeten Materialien,
- des methodischen Vorgehens.

Mögliche weitergehende Aspekte für das Fachgespräch:

- Compare the presentation and interpretation of crime in *The Circle* to other depictions of crime in the genre of literary visions.
- Comment on the role of crime in a utopian society: How would crime be defined and dealt with? Would crime still exist? What should be done to prevent crime?
- Choose one other example of a literary dystopia from your coursework and analyse why people have become criminal in the world described there.
- Examine another trend of today’s society and comment on its utopian and dystopian implications.

VI Bewertungshinweise

Für die beiden Teile der Präsentationsprüfung wird eine Gesamtnote gebildet, bei der die sprachliche Leistung überwiegt.

Der Bewertung werden die Deskriptorentabellen zugrunde gelegt, die in der Abiturrichtlinie 2018, Anlage 2 Englisch, enthalten sind.

Die folgenden Tabellen sind Auszüge aus diesen Deskriptorentabellen. Sie wurden im Teilbereich "inhaltliche Aufgabenerfüllung" der konkreten Prüfung angepasst.

Bewertung Teil 1: Zusammenhängende Darstellung bzw. Präsentation

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
gut	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt nach einer kurzen Vorstellung des Romans den Umgang mit Kriminalität und Verbrechen in <i>The Circle</i>, • analysiert sachkompetent den Zusammenhang von totaler Überwachung und Verbrechensbekämpfung sowie die Tatsache, dass im Roman auch menschliche Errungenschaften (Privatsphäre) als verbrecherisch eingestuft werden, • wählt geeignete Textstellen aus, um diese Zusammenhänge zu belegen, • wählt weitere geeignete Beispiele zur Entwicklung von Kriminalität aus, welche einen Vergleich bzw. eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Roman ermöglichen, • erfasst wichtige Aspekte in der Beurteilung der Frage, inwieweit die herausgearbeiteten Entwicklungen sich positiv oder negativ auf die Gesellschaft auswirken, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein breites Spektrum der Thematik, angemessener Redemittel, • verbindet Argumente sprachlich weitgehend transparent und logisch, • spricht überwiegend flüssig ohne unnötige Pausen, • umschreibt geschickt, • macht wenige Fehler. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums fast durchgehend, • trägt weitgehend frei vor, nutzt ggf. Stichwörter sinnvoll, • spricht die meiste Zeit klar und deutlich, • nimmt Blickkontakt mit den Zuhörern auf, • teilt die Zeit weitgehend sinnvoll ein.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • beschreibt nach einer kurzen Vorstellung des Romans den Umgang mit Kriminalität und Verbrechen in <i>The Circle</i> nur oberflächlich, • analysiert oberflächlich den Zusammenhang von totaler Überwachung und Verbrechensbekämpfung und stellt die Tatsache, dass im Roman auch menschliche Errungenschaften (Privatsphäre) als verbrecherisch eingestuft werden, in vielen Passagen wenig zusammenhängend dar, • wählt wenig geeignete Textstellen aus, um diese Zusammenhänge zu belegen, • wählt eine zu begrenzte Auswahl an wenig geeigneten Beispielen zur Entwicklung von Kriminalität aus, welche einen Vergleich oder eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Roman nur in Ansätzen ermöglichen, • beurteilt ansatzweise, inwieweit die herausgearbeiteten Entwicklungen sich positiv oder negativ auf die Gesellschaft auswirken, 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein begrenztes Spektrum angemessener Redemittel, • verbindet Argumente sprachlich nur in Ansätzen, • spricht zögerlich mit längeren unnötigen Pausen, • hat Mühe, Umschreibungen zu finden, • macht Fehler, die stellenweise die Verständlichkeit einschränken. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums nur in Ansätzen, • bleibt sehr nahe an vorformulierten Unterlagen, • spricht passagenweise nicht klar und deutlich, • verliert die Zeiteinteilung aus den Augen.

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
	<ul style="list-style-type: none"> • strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 		

Teil 2: Fachgespräch

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung	sprachlich/ interaktiv
gut	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst die Mehrzahl der wesentlichen Aspekte, • analysiert sachkompetent und nahezu vollständig, • demonstriert angemessene fachmethodische Kompetenz, • erfasst wichtige Aspekte in der Kommentierung, ist differenziert und schlüssig, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • interagiert sprachlich weitgehend geschickt, • formuliert eigene Beiträge meist überzeugend, • verknüpft eigene Beiträge nachvollziehbar mit den Äußerungen des Gesprächspartners, • reagiert meist spontan, auch bei differenzierten inhaltlichen Anforderungen.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst wenige wesentliche Aspekte, • analysiert oberflächlich und / oder stellt Ergebnisse in viele Passagen wenig zusammenhängend dar, • zeigt in Ansätzen Elemente fachmethodischer Kompetenz, • kommentiert nur teilweise angemessen und zusammenhängend, • strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • interagiert sprachlich so, dass Unterstützung erforderlich ist, um das Gespräch aufrecht zu erhalten, • formuliert eigene Beiträge nur in Ansätzen zielgerichtet und zusammenhängend, • reagiert mit stereotypen sprachlichen Mitteln auf die Äußerungen des Gesprächspartners, • hat Mühe, sinnvoll auf die Äußerungen des Gesprächspartners zu reagieren.

Prüfungsvorsitz: Referent/in: Korreferent/in:	Prüfling:
Gewählter Inhaltsbereich des Prüflings: <i>Media and Society (S4)</i> Ergänzter Inhaltsbereich des Referenten / der Referentin: <i>Literary Visions of the Future (S2)</i>	Termine: Prüfungsstellung: Abgabe Dokumentation: Prüfungstermin/Raum:

Thema: Social media - blessing or curse? (gA)

I Aufgabenstellung

Analyse and assess utopian and dystopian implications of social media.

II Literaturhinweise, Material

—

III Unterrichtsmaterial / Bildungsplanbezüge

Bildungsplanbezüge beider Inhalts- bzw. Kompetenzbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt <ul style="list-style-type: none"> ○ Semesterthema <i>Literary Visions of the Future</i> Themenbereich B: Universelle Themen der Menschheit ○ Semesterthema <i>Media and Society</i> Themenbereich E: Kunst, Kultur, Medien: kennen, verstehen, genießen • Interkulturelle Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziokulturelles Orientierungswissen Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> – politischen und sozialen Themen der Gegenwart in mindestens einem Zielsprachenland/zwei Zielsprachenländern, – Themen, die universelle Bedeutung haben, wie z.B. Identität, Liebe, Zukunft, Tod. • Funktionale kommunikative Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprechen ○ Verfügung über sprachliche Mittel • Methodische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Umgang mit Texten und anderen Medien
Unterrichtlicher Zusammenhang	Die inhaltlichen Themen der Präsentationsprüfung beziehen sich auf die Schwerpunktthemen <i>Literary Visions of the Future</i> und <i>Media and Society</i> .

	<p>Im Unterricht wurden folgende Inhalte und Themen behandelt:</p> <p><i>Literary Visions of the Future</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • subjektiver Zugriff: kreativer Entwurf eigener Vorstellungen von Utopie • Definitionen und Beispiele verschiedener Utopien und Dystopien (z.B. K. Vonnegut, <i>Harrison Bergeron</i>, Auszüge aus D. Eggers, <i>The Circle</i>, Auszüge aus M.T. Anderson, <i>Feed</i>) • Behandlung zentraler Themenfelder (<i>Totalitarianism, Artificial Intelligence, The Digital Individual, Virtual Reality, Biotechnology and Transhumanism, Post-Apocalyptic Scenarios</i>) <p><i>Media and Society</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • forms of media: print media, electronic/digital media; TV; radio • media awareness, media literacy • access to and prime functions of media • the media and privacy (privacy control vs. mass surveillance) • advertising • Filmanalyse anhand von <i>The Truman Show</i>
--	--

IV Erwartungshorizont

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
	<p>Definition der Begriffe <i>social media, utopian</i> und <i>dystopian</i> und Zusammenfassung wesentlicher Merkmale dieser Konzepte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Social Media are a type of online media through which individuals communicate. They share information, ideas, personal messages and other content. • There are various different types of social media: social networks (Facebook, Twitter, LinkedIn), blogs, content communities (YouTube, Instagram) and collaborative projects (Wikipedia). By some, even virtual worlds are considered Social Media. • Social Media are increasingly replacing traditional, mainstream media. • A utopia is often defined as an ideally perfect place, especially in its social, political and moral dimensions. • Dystopia, in contrast to this, is seen as a state of great suffering through corporate, technological or moral, often totalitarian, control. • Dystopias serve as cautionary tales and warnings about current trends or norms. Authors often describe a society that starts off as a utopia, but then turns into an oppressive illusion of a perfect world. • Typical dystopian characteristics: <ul style="list-style-type: none"> ○ Independent thought and freedom are restricted. ○ Citizens conform to uniform expectations. Individuality and dissent are bad. ○ Propaganda is used to control the citizens of the society. ○ A figurehead or concept is worshipped by the citizens of the society. ○ Citizens are perceived to be under constant surveillance. ○ The natural world is banished and distrusted. 	✓		

	Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
		I	II	III
	Analyse der utopischen und dystopischen Implikationen sozialer Medien; begründete Schwerpunktsetzung in der Auswahl bestimmter sozialer Medien		✓	
	<u>mögliche</u> Aspekte Utopian aspects of Social Media:		✓	
	<ul style="list-style-type: none"> • Social Media are an exercise in freedom of speech and freedom of expression: they allow individuals instead of entire groups or corporations to speak freely about something and give other users access to information which is not controlled or manipulated. • Social Media bring people from different backgrounds or nationalities closer together, ideally building a global community and giving a voice to powerless people. • People are given the chance to be visionary, to escape their frustrating political or social realities and to live a virtual, alternative life. • Social Media supply unlimited information. • Social Media might undo traditional injustices, e.g. when in the US election campaign of 2015 Bernie Sanders used crowdfunding to unravel long-held political advantages like fund-raising and access to advertising. • They might have played a crucial role in liberating societies from various forms of oppression (Arab Spring, Occupy Wall Street, #BlackLivesMatter protests). 		✓	
	Dystopian aspects of Social Media:			
	<ul style="list-style-type: none"> • Many of the social media sites are ultimately commercially oriented and used in the service of corporations as a method of public relations, promising investors information and manipulating and modelling people’s habits and opinions. • Social Media constitute a breach of privacy by ‘spying’ on large populations of people. • Social Media do not encourage the development of really personal, long-lasting relations between different people as this requires actual contact. • The anonymity that is possible on social media encourages online disinhibition, which facilitates acts of cyberbullying. Social Media are geared to let people show off an idealized version of themselves and to put the body on display, thereby pressurizing ‘normal’ people to conform to impossible standards. • Due to the fact that traditional, mainstream media are increasingly being absorbed, there is no one who controls opinions. Not only liberal forces among the marginalized find an outlet, but also intolerant, racist expressions (e.g. “alt-right” white supremacists in the United States). • Social Media simplify the truth and facilitate the spread of misinformation (e.g. denial of climate change), fake news, rumours and hate speeches. Through the obscurity and abundance of information consensus is made impossible. • The speed and brevity of social media let people jump to conclusions and write sharp and shallow opinions about complex world affairs. 			

Der Erwartungshorizont versteht sich hinsichtlich des Inhalts als Anregung für eine Bewertung. Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.	Zuordnung zu den Anforderungsbereichen		
	I	II	III
Diffenzierte Einschätzung und Bewertung der utopischen und dystopischen Implikationen sozialer Medien. The following aspects might be considered by the student: <ul style="list-style-type: none"> • Many of those characteristics that started out as benefits of Social Media have turned into detrimental, maybe even harmful developments, because there is no control over the information that is increasingly vested in the interests of technological companies. • Through social media people might be united, but ultimately also kept from 'being in the present' and making real contact. • Instead of being a democratizing force, Social Media are an instrument of simplification, an outlet to populists (e.g. D. Trump's use of Twitter), and the totality of information might amount to a totalitarian society, in which privacy is worthless and surveillance has become normal. 		✓	✓

V Hinweise zur Gestaltung des Fachgesprächs

Nachfragen zur Präsentation, z.B. bezüglich

- der Durchdringung des Themas,
- der Bedeutung und Gewichtung einzelner Aspekte,
- der verwendeten Materialien,
- des methodischen Vorgehens.

Mögliche weitergehende Aspekte für das Fachgespräch:

- The role of social media in advertising: Describe the ways in which social media are used in advertising. Analyse and assess the effectiveness of this form of advertising.
- Discuss if social media are a matter of gender and/or age.
- Which literary visions of the future you are familiar with deal with or touch upon aspects similar to those you have analysed in your presentation? (e.g. *Feed*, *Little Brother*, *The Circle*, *Fahrenheit 451*, *1984*). Analyse the parallels and differences.
- Discuss whether literary visions such as *Fahrenheit 451*, *1984* or *The Circle* are suitable to teach people media literacy or influence their personal use of media.

VI Bewertungshinweise

Für die beiden Teile der Präsentationsprüfung wird eine Gesamtnote gebildet, bei der die sprachliche Leistung überwiegt.

Der Bewertung werden die Deskriptorentabellen zugrunde gelegt, die in der Abiturrichtlinie 2018, Anlage 2 Englisch, enthalten sind.

Die folgenden Tabellen sind Auszüge aus diesen Deskriptorentabellen. Sie wurden im Teilbereich „inhaltliche Aufgabenerfüllung“ der konkreten Prüfung angepasst.

Bewertung Teil 1: Zusammenhängende Darstellung bzw. Präsentation

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung Der Prüfling ...	sprachlich/ monologisch Der Prüfling ...	Präsentieren Der Prüfling ...
gut	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt eine genau, funktionale Definition von sozialen Medien, Utopie und Dystopie vor und fasst für das Thema relevante Kennzeichen von Utopien und Dystopien zusammen, • analysiert sachkompetent und nahezu vollständig die utopischen und dystopischen Merkmale sozialer Medien, • wählt ein oder mehrere geeignete Beispiele aus, um diese Merkmale zu illustrieren, • erfasst wichtige Aspekte in der Beurteilung der Frage, ob soziale Medien eher utopische oder dystopische Implikationen haben, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein breites Spektrum der Thematik, angemessener Redemittel, • verbindet Argumente sprachlich weitgehend transparent und logisch, • spricht überwiegend flüssig ohne unnötige Pausen, • umschreibt geschickt, • macht wenige Fehler. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums fast durchgehend, • trägt weitgehend frei vor, nutzt ggf. Stichwörter sinnvoll, • spricht die meiste Zeit klar und deutlich, • nimmt Blickkontakt mit den Zuhörern auf, • teilt die Zeit weitgehend sinnvoll ein.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt eine ungenau, wenig funktionale Definition von sozialen Medien, Utopie und Dystopie vor und fasst für das Thema relevante Kennzeichen von Utopien und Dystopien nur ansatzweise zusammen, • analysiert die utopischen und dystopischen Merkmale sozialer Medien undifferenziert und oberflächlich, • wählt keine oder nur wenig geeignete Beispiele aus, um diese Merkmale zu illustrieren, • erfasst kaum wichtige Aspekte in der Beurteilung der Frage, ob soziale Medien eher utopische oder dystopische Implikationen haben, und beurteilt insgesamt nur oberflächlich, • strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über ein begrenztes Spektrum angemessener Redemittel, • verbindet Argumente sprachlich nur in Ansätzen, • spricht zögerlich mit längeren unnötigen Pausen, • hat Mühe, Umschreibungen zu finden, • macht Fehler, die stellenweise die Verständlichkeit einschränken. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzt die Möglichkeiten des gewählten Mediums nur in Ansätzen, • bleibt sehr nahe an vorformulierten Unterlagen, • spricht passagenweise nicht klar und deutlich, • verliert die Zeiteinteilung aus den Augen.

Teil 2: Fachgespräch

Note	inhaltlich/ Aufgabenerfüllung	sprachlich/ interaktiv
gut	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst die Mehrzahl der wesentlichen Aspekte, • analysiert sachkompetent und nahezu vollständig, • demonstriert angemessene fachmethodische Kompetenz, • erfasst wichtige Aspekte in der Kommentierung, ist differenziert und schlüssig, • strukturiert inhaltlich weitgehend treffend und klar. 	<ul style="list-style-type: none"> • interagiert sprachlich weitgehend geschickt, • formuliert eigene Beiträge meist überzeugend, • verknüpft eigene Beiträge nachvollziehbar mit den Äußerungen des Gesprächspartners, • reagiert meist spontan, auch bei differenzierten inhaltlichen Anforderungen.
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> • erfasst wenige wesentliche Aspekte, • analysiert oberflächlich und / oder stellt Ergebnisse in viele Passagen wenig zusammenhängend dar, • zeigt in Ansätzen Elemente fachmethodischer Kompetenz, • kommentiert nur teilweise angemessen und zusammenhängend, • strukturiert inhaltlich in den meisten Passagen noch nachvollziehbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • interagiert sprachlich so, dass Unterstützung erforderlich ist, um das Gespräch aufrecht zu erhalten, • formuliert eigene Beiträge nur in Ansätzen zielgerichtet und zusammenhängend, • reagiert mit stereotypen sprachlichen Mitteln auf die Äußerungen des Gesprächspartners, • hat Mühe, sinnvoll auf die Äußerungen des Gesprächspartners zu reagieren.



Hamburg

Behörde für Schule
und Berufsbildung